erhielt ich heuer durch Herrn Distriktstierarzt A. Ade in Weismain (Oberfranken). Nach dessen gütigen, wertvollen Angaben wächst derselbe Anfang Mai bis Mitte Juni auf Jurakalk und auch auf Dogger in moosigen Waldwiesen unter Kiefer- und Wachholdergebüschen; Hauptzeit ist Ende Mai. Derselbe wird unter den Namen "Schlorchel" und "Hollerpumpel" von den Einwohnern des Dorfes Ziechkröttendorf und Kaspaur gesammelt, und zwar auf den Hügeln: Weismainer-Knock, Krotenrangen, südl. Kordigastabhänge und in der Kaspaurerflur, sämtlich im Amtsbezirk Weismain. Massenhaft erfolgt dieses Sammeln gelegentlich des Streurechens an manchen Plätzen; er wird dann gekocht und verzehrt, soll ähnlich wie zartes Kalbfleisch schmecken und gilt in jenen Gegenden anscheinend seit alten Zeiten als Fastenspeise am Freitag und Quatember, wenn auch nicht in allen Familien. Verkauft wird er nicht.

Diese Angaben über einen gewiß unschädlichen, daher geniessbaren Pilz sind von großem Interesse. Mir ist er außerdem in herrlichen Exemplaren bekannt geworden von den Kalkbergen der Eule und bei Jena durch Herrn Dr. Jacobasch; ferner von Greiz durch Herrn Professor Dr. Ludwig. In Wäldern von Pinus nigra bei Baden in Niederösterreich wurde er aufgefunden von Herrn Professor Dr. von Höhnel

laut dessen gütiger Mitteilung.

Von anderen Fundorten sind in meiner Discomyceten-Arbeit aufgeführt das Rheinland, ferner Zürich und Krain. Fortgesetzte Forschungen werden ergeben, ob der anfänglich zwischen Moos und Nadeln tief eingesenkte Pilz ausschließlich kalkhaltigen Boden bewohnt oder seine volle Entwicklung durch diesen begünstigt wird. Es verlohnt sich also Ausschau nach ihm in Nadelwäldern auf kalkfreiem Sandboden zu halten. Jacobasch (Mitteil. Thür. bot. Ver. XIII, 1899, p. 7) sagt, daß er in den Nadelwäldern der dortigen Kalkregion massenhaft vorkommt und die ersten noch geschlossenen, kleinen, kaum hervorbrechenden Exemplare von ihm Ende April, die schönsten Mitte Mai, die letzten anfangs Juni beobachtet wurden. Diese Angaben der Entwicklungsverhältnisse des zweitgrößten deutschen Discomyceten stimmen vortrefflich mit denen des Herrn Ade überein.

Beiträge zur Kenntnis der bayerischen Potentillen. Von Dr. Hermann Poeverlein.

II. Die Verbreitung von Potentilla Thuringiaca Bernhardi im rechtsrhein. Bayern.

Zu denjenigen Arten der Gattung Potentilla, welche trotz ihrer auffälligen Verschiedenheit von den bisher bekannten Arten und einer nicht gerade spärlichen Verbreitung sich den Blicken der einheimischen Floristen am längsten zu entziehen wußten, gehört neben P. procumbens Sibthorp 1) insbesondere P. Thuringiaca Bernhardi.

Wie ich bereits in Denkschr. K. B. G. Regensburg VII. N. F. I. 216 [1898] ausgeführt, wurde diese als einzige Vertreterin der Chrysanthae in der bayerischen Flora isoliert dastehende Art am 28. Mai 1887 von Prechtelsbauer in einem Laubhölzchen ober dem Lohbrunnengraben am Gräff-Holz bei Windsheim, Bez. Uffenheim, auf unterem Gipskeuper in einer Meereshöhe zwischen 340 und 350 m entdeckt, jedoch anfänglich für P. recta Linné gehalten und erst von Schwarz als P. Thuringiaca erkannt.

Seither sind noch folgende weiteren Fundorte im rechtsrhein. Bayern bekannt

geworden:

Bez. Uffenheim: Von Rüdisbronn! bis Herboldsheim (Prechtelsbauer, Bot. Verein Nürnberg); auf dem Höhenzuge zwischen Ickelheim und Oberzenn (Münder-

lein) (cf. Poeverlein l. c. 217).

Königshofen: Zahlreich im Irmelshäuser Holz bei Irmelshausen; nicht häufig am Kauzberg und Demar; reichlich im oberen und unteren Ortholz (Münnichs- oder Spitalholz) bei Herbstadt; reichlich am Feuerberg bei Trappstadt; spärlich am Altholz bei Sternberg (sämtl. E. Koch in B. V. Thüringen N. F. XIII/XIV. 95 [1899]).

¹⁾ Über deren Verbreitung im rechtsrhein. Bayern vgl. diese "Beiträge. I." in Mitt. Nr. 29. 331.

Am Höhnberg zwischen Trappstadt und Herbstadt (Rottenbach in A. B. Z. II. 99 [1896]).

Der von Rottenbach l. c. für das Grabfeld angegebene weitere Fundort im Rothhäuser Wald bei Behrungen scheint nicht, wie ich l. c. früher annahm, im Gebiete, sondern bereits in Sachsen-Meiningen zu liegen.]

Gerolzhofen: Waldweg zwischen Sulzheim und Dürrfeld! (Vill 19. Mai 1904);
Mönchstockheim, am Waldrande bei den sog. Weinbergwiesen! (Vill

26. Mai 1904).

Die beiden letzterwähnten Fundorte, welche ich einer mir erst unlängst zugegangenen brieflichen Mitteilung Vills verdanke, lassen vermuten, dass die Art bei genauerer Nachforschung auch noch in anderen Bezirken Unterfrankens gefunden werden kann.

Ein Vorkommen in Südbayern erscheint nicht wahrscheinlich, obwohl die Art im benachbarten Tirol und der Schweiz wieder auftritt.

II. Bericht über die Wochenversammlungen.

Wochenversammlungen am 6. und 27. Oktober 1903. Besprechung der Gattung Vicia. Referent: Herr Staatsanwalt Binsfeld. Hieraus verdienen folgende neuen Beobachtungen mitgeteilt zu werden:

Vicia dumetorum L. Oberaudorf-Fischbach im Inntal (Eigner); Winzerer Au, A.-Bez. Hengersberg, Niederbayern (Eigner); Rüdenhausen, Uf., A.-Bez. Wiesentheid (Vill); Lichtenfels bei Vierzehnheiligen (Puchtler H. B. G.); Hummendorfer Wald

bei Stadtsteinach (Hanemann, H. B. G.), hier mit auffällig breiten Blättern.

Vicia orobus DC. Fuss des Winterberges bei Orb im Spessart, auch auf

bayerischem Boden (Vill, H. B. G.).

Vicia villosa Rth. var. glabrescens Koch. Nonnenberg bei Lauf (Kraenzle);

Südbahnhof München (Bernh. Meyer).

Vicia hirsuta (L.) Koch. nov. var. glabrisiliquosa O. Bühlmann: Hülsen ganz kahl. Nahe dem Bahndamm zwischen Nymphenburg und Neulustheim (Bühlmann).

Vicia cordata Wulfen. Georgenschwaige und Lagerhäuser in München (Bernh.

Meyer, bzw. H. B. G., ex herb. Schnabl).

Wochenversammlungen am 17. und 24. November 1903. Besprechung der Gattung Poa. Referent: Herr Korpsstabsveterinär Kraenzle. Hieraus sei erwähnt:

Poa annua L. f. reptans Hausskn. Gebüsch bei dem Prinz Karl-Palais in München (Kraenzle); f. paucistora Fiek Isarkies bei Giesing (H. B. G.); Rasse: supina Rchb. Isarkies bei München (H. B. G.); auf Schutt bei dem Freibad in München (H. B. G.).

Poa alpina L. f. flavescens Rchb. Oytal im Algäu oberhalb der Gutenalpe (H. B. G., ex herb. Höller); Hochfellngipfel (Vollmann); f. minor Hoppe Gipfel des Daumen- und Biberkopfes, Linkerskopf, sämtliche im Algäu (H. B. G., ex herb. Holler); Wilhelmer Alpe bei Balderschwang im Algäu (Nägele).

Poa nemoralis L. f. tenella Rchb. Kommt in der Rhon mit f. vulgaris vor (Goldschmidt); f. firmula Gaud. Schleissheim, Pullach (H. G. B., ex herb. Hofmann), Kaninchenberg bei Schleissheim (Kränzle); Schlossfelsen bei Wallerstein im Ries (leg. Merklein); Alfeld, A.-Bez. Sulzbach auf Dolomit (H. G. B., leg. A. Schwarz); Waldmünchen (H. B. G., leg. Progel). f. glauca Gaud. Kapuzinerhölzl bei Nymphenburg (H. B. G., ex herb. J. Hofmann); in der Gräfwaldung bei Windsheim (Kraenzle); Ruine Wertheim am Main (leg. Appel). Ist nach Asch. - Graebn. Syn. II 1, 411 bisher nur für die höheren Lagen der Alpen und das Riesengebirge nachgewiesen.

Poa compressa L. var. Langiana Koch. Isardamm bei Freising (H. B. G.,

ex herb. J. Hofmann).

Poa hybrida Gaudin. Reiteralpe, 1700 m; Sagereckwand-Funtensee, 1400 m, beide Salzburger Alpen (Vollmann). Neu für das deutsche Reich!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen

Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: <u>1_1904</u>

Autor(en)/Author(s): Poeverlein Hermann

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der bayerischen Potentillen. 393-394